

Da Wipfö

„Gredl,“ sogt d'Muida, „Weihnocht'n is boid
und mir brauchan a Brennhoiz, sunst wird uns koit.
Moring fohrt da Schurl, vom Nochborn da Knecht,
mi'n Ochs'n in Woid, des kimmt ma g'rod' recht.

Mit unsa'm Wog'n fohrst hinta eam no
in Mixnitzer Woid – so wia i da's so'.
Durt vokaft da Ferschta a Hoiz – recht bülli sogor.
Auf's Göd passt da Schurl auf, i hoff' es is is wohr.

In Wog'n kost da onfü'n mit Brennhoiz gonz g'wiss
und frog um an Christbam – weu boid Weihnocht'n is.
De zwoa Doppla Wee gibst dafir dem Mo.
I moa', dass a do gor net ,Na' sog'n ko.“

Um drei in da Fria legt d'Gredl on 's worme G'wond.
Im Stoi hint'n wird da Ochs donn eeg'sponnt,
weu um hoiwa viere fohrt da Schurl scho los!
Bei den zwöfjarig'n Mensch wor d'Aufregung groß.

Eiskoit wor's – d'Stroß'n g'for'n und a d'Lockan om Rond.
Noch Zöllandorf hatsch'n d'Ochs'n hint'ranond,
iwan Beri donn auffe noch Püllasdorf.
's Mensch hot scho g'schewat, da Wind wor so schorf!

„Schurl!“ schreit's vire, „i' hoit's nimma aus!
i' muiß mi wo wama, da Frost is a Graus!“
So san's in Schrott'ntoi im Wirtshaus eeg'kehrt,
drin' a poor Trockiera – in Schurl hot's net g'stert.

Er b'stöt si a Bier, wort't no an Rond,
owa boid nimmt a a d'Kort'n in d'Hond.
D'Gredl druckt si zum Ofa –hoaß hot a g'gliat't –
und hofft, dass ihr boid wieda wirma wird.

Da Schurl volongt no zwoa Bier nochanond,
g'wingt und voloist wos – des is jo koa Schond'.
's Mensch hot si dawarmt, ihr is wieda besa.
„Gredl! Kimm' fohr' ma! Geh'! Gib' da an Stessa!“

„Wüa!“ schrei'n olle zwoa, d' Ochs'n zoig'n on.
Noch a poor Stund' kemman's in Mixnitz on.
Da Schurl schaut nomoi noch'n Göd in da Tosch'n,
de Gredl greift greift owe zu de zwoa Flosch'n.

Do mecht' de Gredl om liabst'n sterb'm:
D'Flosch'na aufg'fror'n. Si hot nur mehr Scherb'm!

Da Schurl schreit: „Da Teifö soi's hoi'n!
Im Wirtshaus hob'm's ma 's Göd ois g'stoih'n!“

Gonz kloa' schleicht si da Schurl zum Ferschta hi:
„Mir braucha't'n a Hoiz und is Göd des bring' i
auf d'Wocha g'wiss, weu heet hob'm mas g'stoih'n.“
„Nix do! Ohne Göd is leida nix z'hoi'n.“

Tramhappat, betropatzt stehngan do iatzt de zwoa:
Koa Hoiz, koa Göd, net amoi an Christbam sogor.
Ois wor umasunst, se drah'n um mit de Wog'n.
Kloalaut „Pfiat Gott!“ sunst hob'm's nix mehr z'sog'n.

Hintan Ochs'n om Wog'n sitzt a rerate Gretl,
ihr zittan de Knia, gonz woach' is ihr Schäd'l.
„I' ko nix dafir“ murmöt oi'weu da Knecht.
Dahoam - des firicht't a – do geht's eam schlecht.

Da Ferschta vo Mixnitz, a woach's Herz hot a ee.
Dass des Menschl so flet, tuit eam weh.
Auf aimoi kimmt eam a guide Idee...

D'Ochs'n san longsom, d'Gredl is stü.
De Ongst vor dahoam wird in Schurl a scho z'fü.
Auf oamoi schaut a: „Gredl drah' di' um!
Hint'n auf deen Wog'n liegt 'wos Grea's umadum!“
Und wirkli: Do wog'lt a Wipfö do hint'.
„Des is a Christbam!“ g'freit si is Kind.

Da Heulige Ob'nd wor in da Wocha d'rauf.
Den Wipfö stöt d'Muida ois Christbam auf:
A poor Zopfan san a no drog'hängt sogor.
Drei Kirz'n steckt's auf, a wen'g a Englhoor,
a poor Ingwerkrapfal hängt's auf voro.
Und schau: a Mauserl knabbat scho dro!
D' Miuda, de guide, is hoiweni z'fried'n
„Wenigst' an Bam homma und an Weihnochtsfried'n!“

Auf d'Nocht wor's fir d' Kina endli soweit:
„Stille Nocht“ g'sunga, iwan Christbam si g'freit.
Donn hob'n's no an Vataunsa 'bet't,
owa **worm** g'hobt hob'm's as desmoi z'Weihnocht'n net!